

Leitfaden für Eigenprojekte

im Masterstudiengang Literaturübersetzen
nach PO 2018

Inhalt

1. Allgemeines	3
1.1 Umfang	3
1.2 Anmeldung im Prüfungssystem und Abgabe	3
1.3 Geeignete Ausgangstexte	3
1.4 Geeignete theoretische Ansätze.....	4
2. Aufbau und Formalia.....	5
2.1 Titelblatt.....	5
2.2 Inhaltsverzeichnis.....	7
2.3 Formatierung.....	9
2.3.1 Übersetzung	9
2.3.2 Kommentar	9
2.4 Inhalt der einzelnen Abschnitte.....	9
2.4.1 Einleitung.....	9
2.4.2. Theorieteil	10
2.4.3. Übersetzung	10
2.4.4 Kommentar	11
2.4.5 Weitere Aspekte	11
2.4.6 Fazit.....	12
3. Anhänge	13
3.1 Literaturverzeichnis	13
3.2 Anhang.....	13
3.3 Eigenständigkeitserklärung.....	13
4. Bewertung	13
5. Die praxisorientierte Masterarbeit	14

1. Allgemeines

Das Eigenprojekt dient dazu, die in den Übersetzungsseminaren sowie im Modul „Grundlagen des Übersetzens und des literarischen Schreibens“ gewonnenen Kenntnisse am Beispiel der eigenen Übersetzung eines literarischen Textes anzuwenden.

Eigenprojekte in den Übersetzungsmodulen verfolgen einen anderen Ansatz als jene im Modul „Praxis und Beruf“ (Straelen): Letztere sind berufspraktisch ausgerichtet und haben daher eigene Vorgaben. In ihrer Form sind Eigenprojekte in erster Linie wissenschaftliche Arbeiten.

In der Studiengangsvariante mit einer Fremdsprache wird die Prüfung in den Übersetzungsmodulen 1 und 3 angemeldet. In den Übersetzungsmodulen des Masters mit zwei Fremdsprachen gibt es derzeit keine Eigenprojekte.

Das Interesse an einem Eigenprojekt sollte möglichst früh im Semester bekundet und die Sprechstunde der Lehrperson aufgesucht werden. Lehrbeauftragte Berufsübersetzer:innen nehmen ggf. nur eine begrenzte Anzahl an Eigenprojekten ab. In solchen Fällen ist der Dialog mit der Studiengangskoordination zu suchen.

Für Eigenprojekte müssen – solange sie nicht veröffentlicht werden sollen – keine Rechte von den Autor:innen oder Verlagen für die Nutzung und Übersetzung der Texte eingeholt werden.

1.1 Umfang

Der Umfang eines Eigenprojekts umfasst nach Absprache mit der Lehrperson 15–25 Seiten, davon ca. 50 % Theorie und wissenschaftlicher Kommentar sowie 50 % Übersetzung; hinzu kommen Einleitung und Fazit.

Eine **beispielhafte** Seitenaufteilung könnte wie folgt aussehen: Einleitung (1,5 Seiten), Theorie (6 Seiten), Übersetzung (10 Seiten), Kommentar (4 Seiten), Fazit (2 Seiten).

Anhänge wie Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Ausgangstext, Literaturverzeichnis, Plagiatserklärung etc. fließen nicht in die Seitenzählung ein.

1.2 Anmeldung im Prüfungssystem und Abgabe

Im Onlineprüfungssystem ist das Eigenprojekt als „Projektarbeit“ anzumelden. Das Eigenprojekt ist in elektronischer Form und ggf. (nach Absprache) auch in Druckform bei der Lehrperson einzureichen.

1.3 Geeignete Ausgangstexte

Prinzipiell eignen sich alle literarischen Texte, die zum Seminarthema passen. Der Ausgangstext bzw. die Ausgangstexte sind im Anhang beizufügen und im Vorhinein mit der Lehrperson abzusprechen. Sind bereits Übersetzungen des behandelten Textes publiziert worden, so ist es

sinnvoll, auf diese im Kommentar einzugehen und die eigene Übersetzung zu den bereits existierenden Übersetzungen in Bezug zu setzen. Gegebenenfalls kann begründet werden, warum eine Neuübersetzung notwendig oder interessant sein könnte – dabei müssen die bestehenden Übersetzungen nicht zwangsläufig negativ bewertet werden; es kann auch einfach darum gehen, eine neue oder modernere Übersetzungsperspektive einzubringen. Bestehende Übersetzungen sind ebenfalls im Anhang beizufügen.

1.4 Geeignete theoretische Ansätze

Als theoretische Grundlage eignen sich allgemein übersetzungswissenschaftliche Werke, z. B. solche, die im Modul „Grundlagen des Übersetzens und des literarischen Schreibens“ behandelt wurden. Wann immer möglich sollten jedoch primär aktuelle und themenspezifisch relevante übersetzungstheoretische Werke recherchiert und verwendet werden. Es ist unabdingbar, dass die verwendete Theorie relevant für die Übersetzung und den dazugehörigen Kommentar ist. Auch möglich ist die Entwicklung eigener übersetzungstheoretischer Ansätze aus literatur-, sprach- und kulturwissenschaftlichen Theorien. Literatur- oder sprachwissenschaftliche Theorien sind nicht zwingend einzubringen. Klären Sie dies jedoch mit der jeweiligen Lehrperson ab.

Beispiele für mögliche theoretische Texte:

Grundlegende übersetzungstheoretische Texte

- Apter, Emily. *Against World Literature on the Politics of Untranslatability*. Verso Books, 2013.
- Bassnett, Susan. *Translation Studies*. London, Routledge, revised ed., 1991.
- Benjamin, Walter. "Die Aufgabe des Übersetzers". *Charles Baudelaire Tableaux Parisiens – Deutsche Übertragung mit einem Vorwort über die Aufgabe des Übersetzers von Walter Benjamin*. Verlag Richard Weißbach, Heidelberg, 1923, pp. 32-39.
- Koller, Werner, and Kjetil Berg Henjum. "Äquivalenz". *Einführung in die Übersetzungswissenschaft*. Tübingen 2020
- Spivak, Gayatri Chakravorty. "The Politics of Translation". *The Translation Studies Reader*, edited by Lawrence Venuti, Routledge, 2000, pp. 400-416.
- Venuti, Lawrence. *The Translator's Invisibility: A History of Translation*. Routledge, 1995.
- Walkowitz, Rebecca. *Born Translated - The Contemporary Novel in an Age of World Literature*. Columbia UP, 2015.

Themenspezifische übersetzungstheoretische Texte

- Carter, Ellen. "Translating Popular Fiction." *The Routledge Handbook of Translation and Culture*, edited by Ovidi Carbonell i Cortès and Sue-Ann Harding, Routledge, 2018, pp. 431-444.
- Castro, Olga, and Emek Ergun. *Feminist Translation Studies – Local and Transnational Perspectives*. Routledge, 2017.
- Dybiec-Gajer Joanna et al. *Negotiating Translation and Transcreation of Children's Literature from Alice to the Moomins*. Springer, 2020.
- Kaindl, Klaus. "Thump, Whizz, Poom: A Framework For the Study of Comics Under Translation." *Target. International Journal of Translation Studies*, vol. 1, no. 2, 1999, pp. 263-288.
- Kedem, Nir. "What is Queer Translation?." *Symploke*, vol. 27, no.1, 2019, pp. 157-183.
- Landais, Clotilde. "Challenges and Strategies for Analysing the Translation of Fear in Horror Fiction." *Literary Imagination*, vol. 1, no. 3, 2016, pp. 242-254.

Loponen, Mika. "Translating Irrealia—Creating a Semiotic Framework for the Translation of Fictional Cultures." *Chinese Semiotic Studies*, vol. 2, no. 1, 2009, pp. 165-175.

Scott, Jill. "Translating Myth: The Task of Speaking Time and Space." *Bucknell Review*, vol. 47, no.1, 2003, pp. 58-72.

Diese Beispiele sind natürlich nicht als vollständige Liste zu verstehen. Prinzipiell gilt es, eigene Recherchen in dem gewählten Themenbereich durchzuführen – dies ist Teil der Prüfungsleistung. Gegebenenfalls können auch Texte, die im Rahmen des Seminars verwendet oder zur Verfügung gestellt wurden, genutzt werden. Gerade in Kursen, die von Berufsübersetzer:innen angeboten werden, kann es vorkommen, dass keine übersetzungstheoretischen Texte im Kurs besprochen werden – dann liegt es an den Studierenden, die relevanten Texte ausfindig zu machen, wobei die vorliegenden Beispiele als Inspiration für mögliche Suchbegriffe dienen können.

2. Aufbau und Formalia

2.1 Titelblatt

Auf dem Titelblatt sollten mittig Titel und Art der Arbeit stehen. Darunter werden Verfasser:in (mit Matrikelnummer, Adresse, Telefonnummer und E-Mail-Adresse), Studiengang und Fachsemester genannt. Außerdem sollten der Titel der zugehörigen Lehrveranstaltung, das Semester, in dem die LV stattgefunden hat, der Name der Lehrperson und das Abgabedatum eingetragen werden. **Auf der folgenden Seite findet sich ein Beispiel für das Titelblatt.**

Beispieltitelblatt:

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Philosophische Fakultät
Masterstudiengang Literaturübersetzen
Lehrperson

(Übersetzungsthema XXX in)
Werktitel/„Werktitel“
von: Autor:in

Eigenprojekt
im Rahmen des Seminars
„Seminartitel“
Semester

Student:in:

Adresse:

Matrikelnummer:

Fachsemester:

E-Mail-Adresse:

Abgabedatum:

Abschlussprüfung für: Übersetzungsmodul ...

2.2 Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis trägt die Überschrift „Inhalt“ und sollte die Gliederung und die thematischen Schwerpunkte der Arbeit erkennen lassen. Es gibt zwei Varianten für die Gliederung:

Variante 1:

Einleitung
Theorie
Kommentar
Fazit
Bibliografie
Unterschriebene Eigenständigkeitserklärung
Anhang (enthält sowohl den Originaltext als auch die korrekt formatierte Übersetzung [Normseite])

Variante 2:

Einleitung
Theorie
Übersetzung (korrekt formatiert [Normseite])
Kommentar
Fazit
Bibliografie
Unterschriebene Eigenständigkeitserklärung
Anhang (Originaltext)

Bitte stimmen Sie mit der jeweiligen Lehrperson ab, welchen Aufbau Sie wählen.

Es folgen zwei Beispiele für Inhaltsverzeichnisse eines Eigenprojektes, die deutlich machen, wie verschiedene Schwerpunkte gesetzt werden können.

Beispiel I

1. Einleitung
2. Theorie: Vorüberlegungen
 - 2.1 Warum und für wen sollte *Doubling Back* übersetzt werden?
 - 2.2 Übersetzungstheorie: offene und verdeckte Übersetzung und übersetzerische Freiheiten
3. Praxis: Annäherung an den Text und Übersetzungsstrategien
 - 3.1 Ton: Stil und Haltung
 - 3.2 Realien und Ortsnamen: Lokalkolorit
 - 3.3 Informationsverteilung und übersetzerische Freiheiten
 - 3.4 Wortebene: Bewegungsabläufe, Gender und die Vermeidung von Wiederholungen
4. Fazit
5. Literaturverzeichnis
6. Eigenständigkeitserklärung
7. Anhang

Beispiel II

1. Einleitung
2. Vorüberlegungen
3. Besondere Herausforderungen in der Übersetzung von *Beautiful Revolutionary*
 - 3.1. Wörtliche Rede
 - 3.2. Lokale und temporale Verortung
 - 3.3. Spezifische Herausforderungen von Liebes- und Sexszenen
 - 3.4. Sprachliche Bilder
4. Fazit
5. Literaturverzeichnis
6. Eigenständigkeitserklärung
7. Anhang

2.3 Formatierung

2.3.1 Übersetzung

Übersetzungen werden immer im Format der **Normseite** in der Schriftart *Courier New* formatiert. Nach dieser Formatierung sollte jede Seite automatisch auf 30 Zeilen kommen, die Zeilennummerierung anzustellen, ist optional.

Die genauen Einstellungen können je nach Textbearbeitungsprogramm variieren, doch diese Einstellungen können als Faustregel gelten: Oben und unten jeweils 2 cm, rechts und links 3 cm Rand. Der Zeilenabstand beträgt genau 24 Pt und der Abstand vor und nach Absätzen immer 0 cm. Die Schriftart ist *Courier New*, Schriftgröße 12, im Flattersatz. Außerdem werden eine Kopf- und Fußzeile von 1,25 cm eingestellt, und eine hängende erste Zeile von 1,25 cm. Die Absatzkontrolle muss deaktiviert werden (Häkchen entfernen).

2.3.2 Kommentar

Der Kommentar wird in einem gängigen Format für wissenschaftliche Arbeiten formatiert. Orientierung bieten hierbei die hier verlinkten Leitfäden der Anglistik bzw. Romanistik: [hier klicken für das Stylesheet der Anglistik](#), [hier für die Romanistik](#).

Bitte achten Sie darauf, die Rechtschreibregelungen sowie die Interpunktionskonventionen dem Deutschen anzupassen („and“ bei mehreren Autor:innen wird zu „und“, „ed.“ wird zu „Hrsg.“ etc.).

2.4 Inhalt der einzelnen Abschnitte

2.4.1 Einleitung

In der Einleitung sollten Sie den gewählten Ausgangstext kurz vorstellen (Publikationsdaten) und darlegen, warum der Text sich für Ihr Eigenprojekt eignet, besonders relevant oder interessant ist. Da Sie in den meisten Fällen nur Ausschnitte bearbeiten werden, können Sie hier auch den Gesamtkontext des Romans skizzieren und erläutern, welche Einflüsse dieser unter Umständen auf Ihre Übersetzung haben wird. Auch die Wahl des Ausschnittes sollten Sie hier begründen.

Sie können den Text historisch und kulturell einordnen. Genre und Thematik werden genannt und möglicherweise kurz Handlung und Aufbau angerissen, falls sie wichtige Hintergrundinformationen für die Übersetzung darstellen. Außerdem sollten Sie den Text hier auch im Thema des Seminars verorten und kontextualisieren – dabei sollten Sie nicht das Seminar selbst benennen, sondern sich vor allem auf thematischer Ebene bewegen; es genügt, wenn Sie schreiben, dass sich Ihr Eigenprojekt beispielsweise mit der Übersetzung von Comics oder der Übersetzung von nicht menschlichen Erzählperspektiven befasst.

Sollten bereits Übersetzungen Ihres gewählten Ausgangstextes vorhanden sein, können Sie diese hier kurz vorstellen und darlegen, welche Neuerungen oder alternativen Perspektiven Ihre

Übersetzung beitragen wird. Hier sollten Sie auch Ihren thematischen Fokus vorstellen und erläutern, worauf Sie im Rahmen Ihres Eigenprojektes besonders achten und welche übersetzerischen Fragen Sie beantworten wollen. Auch Ihre Theorie können Sie hier kurz (!) vorstellen und darlegen, wie Sie im weiteren Verlauf vorgehen werden (Struktur des Eigenprojekts).

2.4.2. Theorieteil

Im Theorieteil reflektieren Sie kritisch übersetzungstheoretische Texte, die mit dem Thema des von Ihnen übersetzten Textes in Verbindung stehen. In Absprache mit der Lehrperson können Sie hier auch Texte aus der Literatur- Kultur oder Sprachwissenschaft behandeln. Dieser Teil der Arbeit sollte unbedingt einem akademischen Stil folgen und keine persönlichen Wertungen enthalten. Achten Sie darauf, die einzelnen theoretischen Ansätze sinnvoll miteinander zu verknüpfen und einen logischen Paragrafenaufbau zu verfolgen.

2.4.3. Übersetzung

Die Übersetzung kann aus einem längeren Text oder Auszug oder aus mehreren kurzen Texten/Passagen bestehen. Längere Texte können an geeigneten Stellen gekürzt werden; dies ist durch das Auslassungszeichen [...] zu markieren. Es empfiehlt sich, den Umfang der gewählten Texte oder Auszüge mit der Lehrperson abzusprechen.

Die Übersetzung wird im Normseitenformat (s. Kap. 2.3.1) formatiert. Die Einhaltung des Formats ist ein wesentliches Kriterium für das Bestehen des Eigenprojekts. Eine Zeilennummerierung ist nicht verpflichtend, kann aber hilfreich sein, um Textstellen im Kommentar präzise anzugeben.

DOs	DON'Ts
Vor dem Übersetzen Inhalte des Übersetzungsseminars rekapitulieren	
	Wort für Wort übersetzen, Syntax unreflektiert wie im Original übernehmen
Mit verschiedenen Wörterbüchern arbeiten: einsprachiges und zweisprachiges Wörterbuch, Stilwörterbuch, Kollokationswörterbuch, etymologisches Wörterbuch, Slangwörterbuch	Unseriöse Internetwörterbücher wie dict.cc oder linguee.com verwenden
Die Übersetzung mit einigem Abstand zur Erstellung der Rohübersetzung nochmals lesen, auf deutsche Idiomatik prüfen	Englische Wörter unübersetzt lassen, nur weil diese als allgemein bekannt empfunden werden (dies muss besser begründet werden)
	Die Übersetzung innerhalb einer kurzen Zeitspanne anfertigen

Die Übersetzung gegenlesen lassen (am besten von jemandem, der den Ausgangstext nicht gelesen hat)

Eine Übersetzung mit Rechtschreib-, Zeichen und Grammatikfehlern einreichen, Absätze und Zeichensetzungen bei Dialogen wie im Englischen übernehmen

Die Übersetzung laut vorlesen, ggf. Faktoren wie Rhythmus miteinbeziehen

2.4.4 Kommentar

Der Übersetzungskommentar kann auf Deutsch oder auf Englisch (bzw. Französisch/Spanisch/Italienisch) verfasst werden. Für Hinweise zur Formatierung s. Kap. 2.3.2. Die nachfolgende Übersicht ist als Orientierungshilfe gedacht und soll Anregungen für die inhaltliche Ausführung bieten, sie muss nicht in der angeführten Weise umgesetzt werden.

Im Kommentar wird das eigene Vorgehen beim Übersetzen kritisch und wissenschaftlich reflektiert. Wenn konkrete eigene Übersetzungsentscheidungen begründet werden, kann auch die persönliche Perspektive gewählt werden, jedoch immer nach objektiv nachvollziehbaren Kriterien. Im Kommentar können Sie daher (anders als im Theorieteil) aus der Ich-Perspektive schreiben. Achten Sie dennoch darauf, Umgangssprache zu vermeiden.

Selbstverständlich müssen nicht alle Entscheidungen erwähnt werden. Vielmehr sollten für die gewählten Aspekte, die den Fokus des Kommentars bilden (z. B. Diktion, Satzbau, Kulturspezifika, Genderfragen, Formsprache), exemplarisch Übersetzungsentscheidungen erläutert werden. Wichtig ist vor allem, dass wissenschaftlich argumentiert wird. Übersetzungsentscheidungen sollten nicht vage („Dieses Wort hat mir irgendwie nicht gefallen, ich finde, es passt nicht zu dieser Figur“ oder „Für dieses Wort wurde auf die deutsche Entsprechung Y zurückgegriffen, da diese der Bedeutung des Originals am besten trifft.“) begründet werden, sondern hinsichtlich ihrer konkreten Leistung und Bedeutung für die Übersetzung, wenn möglich mit Hinweisen auf Quellen, zum Beispiel: „Ich habe mich in der wörtlichen Rede für die Übersetzung Y entschieden, da das Wort X im Englischen laut OED eine negative Konnotation haben kann und in dieser Szene die negative Einstellung der Figur zum Gesprächspartner durch ihre Körpersprache deutlich wird.“

2.4.5 Weitere Aspekte

Für Aspekte, die nicht zum allgemeinen theoretischen Ansatz passen, aber dennoch interessant sind, kann gegebenenfalls ein Unterkapitel („Weitere Aspekte“ o. Ä.) eingerichtet werden.

2.4.6 Fazit

Hier werden Hauptproblematiken und Erkenntnisse der Übersetzung zusammenfassend erläutert und ein allgemeines Fazit gezogen. An dieser Stelle kann auch aus berufspraktischer/kommerzieller Perspektive argumentiert werden.

Je nach Text und Erkenntnissen bietet es sich an, auf folgende Fragen einzugehen:

- Konnte der Text insgesamt zufriedenstellend übersetzt werden?
- Welche Kompromisse oder Verluste mussten in Kauf genommen werden? Konnten diese Verluste aufgefangen werden? Gibt es Stellen, an denen der Text in der Übersetzung etwas ‚gewinnt‘? (Falls ja: Ist dies ethisch vertretbar oder verändert sich der übersetzte Text dadurch zu stark vom Text der ursprünglich schreibenden Person?)
- Durch welche Problematiken lassen sich unbefriedigende Lösungen erklären? Begründen sich diese in Differenzen zwischen Ausgangs- und Zielsprache, Unübersetzbares oder in der Zielkultur unbekanntes kulturspezifische Elemente?
- Ist es überhaupt sinnvoll und machbar, den Ausgangstext in die Zielsprache zu übersetzen?
- Ist der theoretische Ansatz geeignet, um den Herausforderungen beim Übersetzen des Textes zu begegnen? Wurde vielleicht eine Übersetzungstheorie als nicht ausreichend oder nicht anwendbar erkannt?

Dos

DON'Ts

Kritisch mit Übersetzungstheorien umgehen

Theorie unkritisch anwenden

Das eigene Vorgehen kritisch erläutern

Von einer „korrekten“ Übersetzung ausgehen

An Richtlinien zur guten wissenschaftlichen Praxis orientieren

Plagiiere o. Ä.

Bei Verweisen Seitenzahlen angeben (sowohl im Ausgangstext als auch im Zieltext)

Theorien aus Internetquellen zitieren

Wenn es sich anbietet, Wörterbucheinträge zitieren (z. B. bei umstrittenen Bedeutungen/Begriffen)

Rein subjektiv argumentieren

Konkrete Vorgehensweisen beschreiben – welche Recherche wurde verwendet, welche Überlegungen angestellt, um die richtige Übersetzung zu finden? („An dieser Stelle war es mir besonders wichtig, die im Original verwendete Jugendsprache passend wiederzugeben. Aus diesem Grund kontaktierte ich meinen Neffen und stellte ihm folgende Optionen vor: A, B, C. Natürlich

Irrelevante Vorgehensweisen erzählend beschreiben („meine Google-Recherche blieb erfolglos, also schlug ich im Wörterbuch nach, dann habe ich eine Freundin gefragt“ ...)

handelt es sich dabei nur um eine Stichprobe der Zielgruppe, aber im Rahmen dieses Eigenprojekts...“)

Falls vorhanden und für die Ziele des Eigenprojekts notwendig, Sekundärliteratur zu den Ausgangstexten hinzuziehen

Mit dem zu übersetzenden Text unzureichend vertraut sein

In Theorieteil und Kommentar auf sprachliche Korrektheit, wissenschaftliches Register und Stil achten

Umgangssprache im Kommentar verwenden; im Theorieteil aus der Ich-Perspektive schreiben

Im Kommentar aus der Ich-Perspektive schreiben, ein wissenschaftliches Register beibehalten

Im Kommentar nur das Passiv verwenden

3. Anhänge

3.1 Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis sind sämtliche verwendeten und zitierten Primär- sowie Sekundärquellen aufzulisten. Es ist nach den gängigen Stilblättern der [Anglistik](#) bzw. [Romanistik](#) zu formatieren.

3.2 Anhang

Ausgangstext(e) und ggf. publizierte Übersetzung(en) sollten als Scan o. Ä. angehängt sein. Falls publizierte Übersetzungen existieren, aber nicht aufzufinden sind, sollte dies gekennzeichnet werden.

3.3 Eigenständigkeitserklärung

Mit dieser Erklärung wird versichert, dass alle Inhalte eigenständig erarbeitet bzw. alle zurate gezogenen Quellen und Theorien kenntlich gemacht worden sind. Entsprechende Vorlagen finden sich auf den Websites der [Anglistik](#) (S. 7 des Stylesheets) bzw. der [Romanistik](#) der HHU.

4. Bewertung

Bei der Bewertung werden Theorieteil, Kommentar und Übersetzung als Einheit verstanden und bewertet.

Pluspunkte in der Bewertung

Abzüge in der Bewertung

Persönliche Präferenzen werden reflektiert begründet (Wortwahl hilft dem Spannungsaufbau, Paragrafenumverteilung hilft dem Lesefluss etc.)	Persönliche Wertungen ohne adäquate Begründungen
Nachschlagewerke werden zurate gezogen in Bezug bspw. auf Register, Konnotationen, Kollokationen etc.	
Der Text wird in seiner Ganzheit betrachtet und die übersetzten Szenen etc. werden in den Kontext des Werkes eingebettet	Textstellen werden isoliert betrachtet und der intratextuelle Kontext findet keine Beachtung.
Übersetzungsstrategien werden reflektiert und kommentiert, bspw. Äquivalenzentscheidungen (konnotative Äquivalenz, formal-ästhetische Äquivalenz etc.), stilistische oder ethische Entscheidungen (postkoloniale, feministische, queere Übersetzungsstrategien etc.)	
Größere Abweichungen vom Original werden kritisch reflektiert (bspw. Auslassungen)	
Translatorische Begriffe werden verwendet (bspw. Äquivalenz, Ausgangstext, Zieltext)	Verwendung von unnötigen Umschreibungen anstelle von etablierten Begriffen
Insofern es relevant ist , wird auf das Genre oder das Zielpublikum des Textes eingegangen	
Wenn der Text bereits übersetzt wurde, wird die Entscheidung einer Neuübersetzung kommentiert	Bereits existierende Übersetzungen werden vollkommen ignoriert
Es wird relevante Übersetzungstheorie recherchiert und kritisch angewandt	Die Übersetzungstheorie hat keinen Bezug zur Übersetzung oder den angewandten Übersetzungsstrategien.
Historische Theorien werden im Kontext der Gegenwart reflektiert	Einseitige oder unkritische Behandlung von Theorietexten

5. Die praxisorientierte Masterarbeit

Ist die Masterarbeit ein umfangreicheres Eigenprojekt, sofern sie praxisorientiert ausgerichtet ist?

Die Grundprinzipien eines Eigenprojekts, die hier aufgelistet sind, gelten auch für die Masterarbeit. Allerdings sollte eine Masterarbeit, auch wenn sie einen praktischen Übersetzungsteil enthält, grundsätzlich stärker theoretisch ausgerichtet sein.

Das bedeutet, dass besonders dem Theorieteil gegebenenfalls stärkere Aufmerksamkeit zuteilwerden muss als im Eigenprojekt. Während ein Eigenprojekt bereits ausreichend theoretisch fundiert sein kann, solange eine Verbindung zum Seminarthema besteht und beispielsweise grundlegende Fragen im Bereich dieses Themas beantwortet werden können, sollte es bei einer Masterarbeit konkrete übersetzungswissenschaftliche Fragestellungen geben, die mithilfe von Übersetzungstheorie und praktischer Übersetzung beantwortet werden sollen. Dementsprechend sollten nicht einfach nur „Kinderbuchübersetzungen“ oder „Comicübersetzungen“ das Thema sein. Stattdessen sollten konkrete Fragen formuliert werden, beispielsweise:

- Wie beeinflusst die Intermedialität des Comics die Übersetzungsentscheidungen bei kommerziell produzierten Massencomics?
- Wie übersetzt man die duale Ansprache, die in Kinderbüchern häufig angewendet wird (hier unter Umständen auch unter Berücksichtigung literaturwissenschaftlicher Themen in diesem Bereich)?
- Wie und warum sollten Namen in Kinderbüchern übersetzt werden und wie verhalten sich derartige Entscheidungen zu Venutis ‚domestication‘ und ‚foreignization‘?
- Untranslatability in Comicübersetzungen: Sorgt die intermediale Natur des Medium Comics dafür, ‚Unübersetzbares‘ leichter zu übertragen oder stellt sie zusätzliche Stolpersteine?
- Wie korreliert der Rhythmus eines Gedichtes mit seinem Potenzial, nicht menschliche Handlungsfähigkeit darzustellen?
- Inwiefern korreliert die generische Intertextualität mit dem Thema des Nichtmenschlichen und wie beeinflusst dies Übersetzungsentscheidungen?

In der Masterarbeit ist es auch tendenziell wichtiger, literaturwissenschaftliche Texte mit einzubeziehen, um etwa das zu behandelnde Genre klarer zu definieren und die daraus resultierenden Übersetzungsprobleme besser reflektieren zu können.

Gesellschaftspolitische Themen, die sich etwa mit postkolonialen Übersetzungstheorien, queeren Übersetzungsstrategien oder feministischen Übersetzungen beschäftigen, können zwar auch in Eigenprojekten behandelt werden, eignen sich aber auch in besonderem Maße für die Masterarbeit.

Beispiele geeigneter Masterthemen:

- Love it! Creating a Bilingual Dictionary of Words of Enthusiasm Used in US Sitcoms and Applying It to the Translation of an Actor’s Autobiography
- Translating Australian Colonial Literature: Besondere Herausforderungen bei der Übersetzung australischer Literatur aus der Kolonialzeit am Beispiel von Boldrewoods „Robbery under Arms“

- Translating Muslim Identity: Herausforderungen bei der Übersetzung von *Between Two Moons* von Aisha Abdel Gawad
- Zwischen Welten: Die Verflechtung von Sprache und Kultur in Fantasyliteratur am Beispiel von *The Kingkiller Chronicles* von Patrick Rothfuss
- Die Übersetzung von *Four Children and It* von Jacqueline Wilson: Zur Vermittlung von Kulturspezifika in Kinderliteratur
- Zur (Un-)Übersetzbarkeit von Sprachspielen – Strategien der Äquivalenzerzeugung in drei Kurzgeschichten von Margaret Atwood
- Strategien der Übersetzung nicht binärer Geschlechtsidentität am Beispiel von *Loki – Agent of Asgard*, *Loki – The God Who Fell to Earth* und *The Immortal Thor*
- „Help Me Remove my Nose Ring!“ – Kulturspezifika in Parini Shroffs *The Bandit Queens* (2023): Übersetzungsprobleme und -strategien
- „I Am Wolf“: Die Übersetzung nicht menschlicher Handlungsfähigkeit in den Werken von Charlotte McConaghy
- „Once There Were ...“: Generische Intertextualität und ihre Übersetzungsstrategien

Wie findet man ein geeignetes Thema?

- Alle Kurse des Masterstudiums berücksichtigen: Welche Themen waren besonders interessant? Gab es vielleicht ein literaturwissenschaftliches oder linguistisches Thema, das sich auch mit Übersetzungstheorie und in Verbindung mit einem zu übersetzenden Ausgangstext spannend verhandeln lassen könnte?
- Einen spannenden Ausgangstext finden: Was macht den Text besonders, welche Fragen stellen sich bei der Übersetzung? Ist der Text vielleicht besonders spannend, weil er queere/postkoloniale/feministische/class-related Inhalte explizit behandelt, die in der deutschen Übersetzung schwierig sein könnten? Stellen sich bei der Übersetzung gesellschaftspolitische Fragen?